

Konzert | In der Theodulskapelle von Blatten
Orgel und Flügelhorn

BLATTEN | In der Kapelle von Blatten ob Naters wird jeden Stephanstag musiziert. Heuer treten dort Carmen Schneller Gitz und Florian Burgener auf.

Ihr Weihnachtskonzert vom 26. Dezember beginnt um 18.00 Uhr. Das Duo wartet in der in der Theodulskapelle mit einem interessanten Programm auf. Dieses Konzert wird rund eine Stunde lang dauern.

Die Organistin Carmen Schneller Gitz und der Musiker Florian Burgener am Flügelhorn haben ein Repertoire ausgewählt, welches bestens in die weihnächtliche Zeit passt. Mit «Le Noël des Bergers» kommt ein Werk des Walliser Komponisten Jean Daetwyler zur Ausführung. Freuen darf man sich auf das «Hornkonzert Nr. 4» von

Wolfgang Amadeus Mozart und auf die «Romance» von Camille Saint-Saens. Neben Bearbeitungen von Weihnachtsliedern darf natürlich Johann Sebastian Bach nicht fehlen.

Florian Burgener studierte Trompete und Direktion und unterrichtet an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO) Trompete und Alphorn. Neben der intensiven Beschäftigung mit diesen beiden Instrumenten komponiert und arrangiert er auch für Trompete und Alphorn. In Blatten ist der Musiker mit dem Flügelhorn zu hören. Carmen Schneller Gitz studierte in der Orgelklasse von Ursula Heim in Bern und erlangte 2009 das Lehreddiplom. Sie wirkt als Organistin in der Wallfahrtskirche Glis und engagiert sich als Musiklehrerin, Chorleiterin sowie Sängerin. | **wb**



Bewährte Kräfte. Carmen Schneller Gitz und Florian Burgener musizieren in Blatten. FOTO ZVG

Vinyl-Party für den «Rottu Tisch»

VISP | Heute Abend findet im Insider Pub die erste Vinyl-Party für einen guten Zweck statt. Jeder kann seine in die Jahre gekommene Scheibe mitbringen und einen Song auflegen lassen. Sowohl grosse Hits wie auch weniger bekannte Songs sind gefragt. Verantwortlich für den vorweihnächtlichen Musikabend sind DJ Büehli & «Jöhnl». «Es soll ein ultimativer Musikspass für Jung und Alt werden. Die Kollekte fliesst dem «Rottu Tisch» zu», sagt Stefan Bühler. Als Special Guest konnte Claude Löttscher verpflichtet werden. Der Eintritt ist frei, die Party beginnt um 20.00 Uhr und endet morgens gegen 2.00 Uhr. | **wb**

ALTER AKTIV

Winterwandern am Dienstag
Datum: Dienstag, 3. Januar 2017. – Tour: Obergesteln–Rhônequelle–Oberwald. – Aufstieg 200 m, Abstieg 200 m. – **Besammling:** 11.40 Uhr Bahnhof Obergesteln. – **Leitung:** Gommer Wanderleiter. – **Anmeldung:** zwei Tage vor der Wanderung bei Pro Senectute Vsp.

BEERDIGUNG

SIDERS | Veronika Gmünder-Bregy, 1920, Heute Freitag, 10.30 Uhr, Kirche Ste-Catherine, Siders.

HEUTE IM OBERWALLIS

Freitag, 23. Dezember 2016
BRIG | Kultureller Adventskalender, 18.00 Uhr, Kulturraum Alter Werkhof

RARON | Vortragsübung mit der Klavierklasse von Mathias Clausen, 18.00 Uhr, OS

GLIS | Weihnachtsständchen der MG «Glishorn», 19.00 bis 22.00 Uhr

LEUKERBAD | Konzert, Capricci, 20.00, Galerie St. Laurent

ST. GERMAN | Weihnachtstheater der Primarschule, 19.00 bis 20.00 Uhr, Turnhalle

Kirche und Welt | Schafft Weihnachten ab!

Unfromme Gedanken zum Fest der Geburt Jesu

In einer Radiosendung vor ein paar Tagen hat der Bischof von Basel, Felix Gmür, die christliche Identität der Schweiz infrage gestellt. Es werde immer wieder behauptet, «wir hätten eine christliche Identität, die wir beschützen müssten», sagte der Bischof in der Sendung auf Radio SRF Kultur. So viel an christlicher Identität sehe er aber nicht. Hat Bischof Gmür Recht mit seiner Behauptung? Und wenn er recht hat, dürfen wir dann noch Weihnachten, den Geburtstag Jesu, feiern?

Stille Nacht?

Zweifellos wird Weihnachten auch hier bei uns immer mehr zu einem Geschäft. Im Zentrum steht nicht mehr die Krippe mit dem neugeborenen Kind, sondern die Einkaufszentren mit ihrem riesigen Angebot an allem, was das Herz begehrt. Die Adventszeit, die ja eigentlich eine stille Zeit sein sollte, wird laut und hektisch gemacht durch Sonntagsverkäufe, Abendverkäufe, Glühweinstände, Weihnachtsmärkte, Sonderaktionen, damit der Mensch merkt, was er noch alles für das Fest braucht (und manchmal auch nicht braucht und trotzdem kauft). Viele sind gestresst, die «stille Nacht, die heilige Nacht» ist alles andere als still, von heilig gar nicht zu reden. In keiner Nacht wird zu Hause so oft gestritten wie in der heiligen. Von wegen «O du fröhliche». Karl Valentin, der bayerische Komiker hat wohl recht, wenn er sagt: «Wenn die stille Zeit vorbei ist, dann wird es endlich wieder ruhiger.»

Fondue chinoise

Sollen wir also Weihnachten, dieses stressige Fest, abschaffen? So, wie wir, aus einer oft falsch verstandenen Toleranz heraus, schon auf viele christliche Zeichen verzichteten, so könnten wir doch auch das Geburtsfest Jesu auslassen. Ersatz



Weihnachten. Leider steht nicht nur Jesus bei diesem Fest im Zentrum. FOTO ZVG

steht schon bereit: der drollige Weihnachtsmann, der in Werbespots, auf Plakaten und im Internet auf einem Schlitten, der von Rentieren gezogen wird, die Geschenke bringt, manchmal sogar durch den Kamin. Würden wir das Christkind vermissen? Vielleicht die ruhige Stimmung an Heiligabend, das Fondue chinoise auf dem Tisch, das Aufreissen der Geschenkverpackung. Aber das Christkind? «Christ, der Retter ist da», singen wir, aber wovon soll er uns denn retten? Das machen wir selbst, das haben wir ganz gut im Griff! Ist mit dem Verlust unserer christlichen Identität auch das Christkind verloren gegangen?

Sind wir Ochs und Esel?

Natürlich kann man jetzt sagen: «Ja, schaffen wir das Weihnachtsfest ab! Das ist sowieso nur eine fromme Legende! Vom Himmel hoch, da kommt nichts her...» So ein machtloses Kind in einer Krippe, geboren in einem Kaff weit weg von hier –

soll das wirklich gewesen sein? Und so etwas feiern wir seit 2000 Jahren? Ochs und Esel in der Krippe stellen wohl jene Menschen dar, die noch daran glauben. Bei aller Diskussion, die teils auch berechtigt ist, wird oftmals die eigentliche Botschaft von Weihnachten vergessen: Gott kommt ganz menschlich, ganz unspektakulär. Auch wenn wir manchmal lieber hätten, er würde als grosser Herrscher kommen und mit den Kriegen und der Gewalt in unserer Welt aufräumen. Doch das ist nicht seine Art. Vielmehr kommt Gott in Jesus wie ein guter Freund, der plötzlich da ist und einfach mitgeht.

Unsere Sache Gottes

Bernhard Marondel schreibt dazu: Die Bibel nennt den göttlichen Retter deshalb auch «Immanuel». Übersetzt heisst das: Gott mit uns auf dem Weg. Er will Menschen begleiten und ihnen zur Seite stehen. Aber gehen, das sollen die Menschen bitte schön schon selbst. Denn

Gott will die Menschen als Partner und nicht als Marionetten. Und ein weiser Dichter des Barock, Angelus Silesius, sagt über die Geburt Jesu: «War Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du wärst doch ewiglich verloren.» Beides meint wohl, dass es notwendig ist, die Sache Gottes zur eigenen Sache zu machen, um Menschlichkeit und Güte unter die Leute zu bringen. Nur so kann es heute Weihnachten werden. Also: Machen wirs wie Gott, werden wir Mensch. Erst dann werden alle davon überzeugt sein: «Vom Himmel hoch, kommt was her...» Und dann wird auch sichtbar und spürbar, dass unser Land seine christliche Identität nicht nur in seiner Geschichte gepflegt hat, sondern auch heute noch lebt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesenden und Lesern ein frohes Weihnachtsfest, das durchdrungen ist mit dem Glauben, dass Christus, der Retter jedes einzelnen von uns, wirklich gekommen ist. **KID/prim**

Spende für den Frauenbund Oberwallis
Vorweihnächtliches Geschenk

MÖREL | Die Organisatoren des diesjährigen Rindli-Stämfäsches spenden den Erlös dem Katholischen Frauenbund Oberwallis.

Am letzten Samstag durfte der Katholische Frauenbund Oberwallis (KFBO) den Erlös von 9000

Franken vom OK des Rindli-Stämfäsches entgegennehmen. Das Geld kommt in die Sozialkasse des KFBO, welche eine Überbrückungshilfe für Frauen, allein erziehende Mütter und Vater, sowie Familien in Notsituationen ist. Die Sozialkasse des KFBO konnte 2016 das 90-jährige Bestehen feiern. Sie wird

immer noch rege gebraucht. Der Frauenbund bekommt die Gesuche über soziale Beratungsstellen, durch die Vorstände der Ortsvereine (Frauen- und Müttermgemeinschaften, Frauenbund), Pfarrämter, Ärztinnen und Ärzte. Eine grosszügige Spende der Organisatoren des Stämfäsches. | **wb**



Grosszügig. Martin Lorenz, Kobi Seematter und Toni Imboden überreichten Madeleine Kronig, Pastoralassistentin, und Co-Präsidentin Nicole Zenhäusern den Check. FOTO ZVG

Säuglingspflegekurs

BRIG | In Geburtsvorbereitungskursen geht es normalerweise immer um die Schwangerschaft, das körperliche Wohlbefinden der werdenden Mutter, die optimale Ernährung während der Schwangerschaft – und gleichzeitig auch um die Zeit nach der Geburt. Im Säuglingspflegekurs geht es jedoch ausschliesslich um das Baby. Der Kurs ist nicht nur für werdende Eltern gut geeignet, sondern auch für die zukünftigen Grosseltern, Tanten und Onkels. Einfach jeder, der etwas unsicher im Umgang mit einem Neugeborenen ist und Fragen hat, ist im Säuglingspflegekurs vom Samstag, 25. März 2017, in Brig gut aufgehoben. Unter fachkundiger Anleitung wird man auf die neue Rolle als Eltern vorbereitet und erlernt die Grundlagen der Pflege und Betreuung des Kindes ab Geburt bis und mit erstem Lebensjahr. Anmeldung und Information unter www.rote-kreuz-wallis.ch